

Wirtschaftspolitische Blätter 31, 1984

Aufsätze

Effiziente Wirtschaftspolitik und Ungleichgewicht: Einige Überlegungen und Vorschläge

Josef Windsperger

Solange der Konkurrenzmechanismus auf den Märkten ein Vollbeschäftigungsgleichgewicht sichern kann, gibt es keine ökonomischen Gründe für den Einsatz von wirtschaftspolitischen Maßnahmen. In diesem Fall können Konsumenten, Unternehmer, Arbeitnehmer und Arbeitgeber ihre Pläne realisieren.

Treten jedoch Ungleichgewichte auf dem Arbeits- und Gütermarkt auf, so daß ein Angebotsüberschuß besteht, so stellt sich die Frage, welche ökonomischen Folgen diese Ungleichgewichte für die Marktakteure haben. Wenn Ungleichgewichte keine ökonomischen Kosten verursachen (wie Einkommensverluste der Unternehmer, der Arbeitnehmer und Einnahmeverluste des Staates), dann sind wirtschaftspolitische Eingriffe in das Marktgeschehen nicht begründbar. Dies trifft jedoch nicht zu. Durch Ungleichgewichte auf dem Arbeits- und Gütermarkt entstehen den Marktparteien hohe Kosten. Es ist dabei zu fragen, ob die Kosten des Ungleichgewichtes ohne wirtschaftspolitische Beeinflussung der Märkte höher sind als die Kosten beim Einsatz von wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Behebung des Ungleichgewichtes. Erstere umfassen ausschließlich Marktanpassungskosten (wie finanzielle Einbußen der Unternehmer und Arbeitnehmer), letztere schließen hingegen sowohl die Kosten der wirtschaftspolitischen Maßnahmen als auch Marktanpassungskosten ein. Wirtschaftspolitik ist daher damit zu rechtfertigen, daß sie die ökonomischen Kosten von Ungleichgewichten im Vergleich zur ausschließlichen Marktanpassung reduzieren hilft. Die Kosten des Ungleichgewichtes sollen dadurch minimiert werden, indem die Amplitude (d. h. das Ausmaß von Angebotsüberschüssen) und die Dauer des Ungleichgewichtes vermindert werden. Lange fortbestehende Ungleichgewichte führen erstens zu Ertragseinbußen der Unternehmer oder sogar zu Unternehmenszusammenbrüchen, zweitens auf Grund von Arbeitslosigkeit zu finanziellen Einbußen der Arbeitnehmer und drittens auch zu Einnahmeseinbußen des Staates. Der Einsatz von wirtschaftspolitischen Maßnahmen soll damit die Anpassung an eine neue Gleichgewichtssituation durch geringere Kosten ermöglichen, als wenn man ausschließlich auf den Konkurrenzmechanismus vertraut, der (wahrscheinlich?) langfristig wieder Gleichgewicht herstellt.

Im folgenden wird aufgezeigt, auf welche Art und Weise der Erwartungszustand der Wirtschaftssubjekte durch den Einsatz von wirtschaftspolitischen Maßnahmen beein-

